Die Fusion der Panzerbataillone

Autor(en): **Krättli, Reto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **166 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-66549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Fusion der Panzerbataillone

PROGRESS in der Umsetzung

Im Rahmen des Optimierungsprogrammes PROGRESS der Armee 95 wurden per Ende 1999 die sechs mit Panzern 68 AA5 ausgerüsteten Panzer-Bataillone Typ B aufgelöst.
Stellvertretend für andere, gleichzeitig aufgelösten Verbände hier der Beitrag des betroffenen Pz Bat 4. (Fy)

Neben der Reduktion des Armee-Sollbestandes und der Sicherstellung der Offiziersbestände führten insbesondere hohe Betriebskosten, das Erreichen der Nutzungsdauer und die noch immer beachtliche Zahl von Kampfpanzern zu einem Verschmelzen der beiden Panzerbataillone in den Felddivisionen und der Liquidation der nicht kampfwert-gesteigerten Pz 68.

Daraus ergeben sich die nachfolgenden Konsequenzen:
– Die Pz Gren Kp werden in ihrer Struktur in das Pz Bat Typ B (68/88) überführt, sodass sich ein einsatzgerechteres Mischverhältnis der Pz Kp zu/Pz Gren Kp ergibt und die Einheitlichkeit bezüglich Führung, Logistik und Ausbildung sichergestellt ist.
– Zwei Pz Mw Züge werden zur Erhöhung der indirekten Feuerunterstützungskapazität überführt (Standardisierung mit neu 4 Geschützen pro Zug).
– Die Verbesserung der Logistik soll durch die Aufstockung der Pz D Kp erreicht werden.
– Einzelne gepanzerte Aufklärungsfahrzeuge 93/97 werden an die Panzerbrigaden abgegeben.

Als betroffener Verband absolvierte das Pz Bat 4 kurz vor Vollzug dieser Massnahmen seinen letzten Dienst.

Das Pz Bat 4 im WK 1999

Mit einem Vorbeimarsch der Panzer durch die Stadt Aarau beschloss das Panzerbataillon 4 am 9. Dezember 1999 seine stolze Geschichte endgültig. Das Pz Bat 4 fusionierte per 1. Januar 2000 mit dem Pz Bat 25.

Im letzten Wiederholungskurs wurde die Flexibilität und der Durchhaltewille des Bataillons noch einmal auf die Probe gestellt. Nach einem fulminanten Start auf dem verschneiten Col des Mosses musste der geplante Schiesskurs noch im Kadervorkurs wegen massivstem Schneefall umdisponiert werden. In Bure fand man kurzfristig Unterkunft sowie ein geeignetes Übungsgelände. Nach einer ersten Ausbildungssequenz der Pz Kp in Thun (Umschulung auf den Pz 68/88) konnten die geplanten Einsatzübungen von allen Kompanien am neuen Ort erfolgreich absolviert werden. Weiter wurden die neue Gefechtstechnik Sturmgewehr (NGST) und das neue Feuerleitsystem der Pz Mw Kp, FARGO, eingeführt sowie zusätzliche Geräte wie Restlichtverstärker (RLV) und Laserpointer ausgebildet.

Die Schlussübung führte das Pz Bat 4 von zwei Abladebahnhöfen vor der Kantonshauptstadt Aarau zum letzten öffentlichen Auftritt zusammen. Eine breite Öffentlichkeit war Zeuge der letzten Standartenrückgabe im Kasernenhof in Aarau im Beisein von Gästen aus Militär und Politik.

«Wichtig ist, dass die Haltung bleibt – der Geist des Panzerbataillons 4 lebe im Panzerbataillon 25 weiter!» so Divisionär Max Riner, Kdt der Felddivision 5, in seiner Schlussansprache, anlässlich der letzten Standartenabgabe des Pz Bat 4 in Aarau.

Die Geschichte des Pz Bat 4

Hervorgegangen aus dem Aufklärungsbataillon 4 der Mech Div 4, damals ausgerüstet mit dem Leichtpanzer AMX-13 (Pz 51), wurde der Verband im Wiederholungskurs 1979 auf den Pz 55/60 (Centurion) umgeschult und auf den 1. Januar 1980 als Panzerbataillon 4, mit teilweiser Umgliederung der damaligen Grenzdivision 5 unterstellt.

In seiner 19-jährigen Geschichte konnte das Pz Bat 4 auf zahlreiche Umschulungen zurückblicken. Leistete es seinen Auftrag als kampfentscheidendes Mittel zuerst mit Centurion, erfolgte Ende der achtziger Jahre die Umschulung auf den Pz 61 und Mitte der neunziger Jahre auf den Panzer 68. Kurz vor seiner Auflösung lernten etliche Angehörige des Pz Bat 4 auch noch den Pz 68/88 kennen.

Die Mehrheit der Angehörigen des Pz Bat 4 rekrutierten sich aus den Kantonen AG, SO, BL und BS. Ab 2000 leistet das Gros der ehemaligen 4er nun ihren Dienst im Pz Bat 25, dem anderen Panzerverband in der F Div 5.

Ausblick

Mit der beschriebenen Fusion, respektive Überführung stehen die Möglichkeiten einer nahtlosen Integration in eine künftige Organisation der Mechanisierten Truppen offen und Strukturen können ohne das Schaffen von Präjudizien im Rahmen der Armee XXI offen gehalten werden. ■

Würdiger Schlussakt: Das Pz Bat 4 defiliert zur Standartenabgabe durch Aarau.
Foto: Armeefotodienst

Reto Krättli,
Oberstlt i Gst,
ex Kdt Pz Bat 4,
5000 Aarau.